



PAŃSTWOWA WYŻSZA
SZKOŁA ZAWODOWA W NYSIE

www.pwsz.nysa.pl

DEUTSCHSTUDENTEN IN NYSA

Nummer 2 (Mai 2014)

W TYM NUMERZE:

**Centrum egzaminacyjne
certyfikatów językowych
w PWSZ w Nysie !**

- Konkurs na najlepszy
esej niemieckojęzyczny –
laureaci!

- Spotkanie byłych i
obecnych mieszkańców
Nysy

- Studiuj germanistykę na 4
specjalnościach w
połączeniu z różnymi
językami obcymi !

- 1 rok studiów za granicą i
2 lata w Nysie -
uniwersytety partnerskie
PWSZ w Nysie.

- 10 lat Erasmusa w Nysie!

- Praktyki w Niemczech



Foto: Archiv von Beata Rejrat

Odwiedź nas na: www.pwsz.nysa.pl

Hallo Liebe Leser! Die zweite Nummer unserer Zeitschrift „Deutschstudenten in Nysa“ ist da.

Wir wollen hier über unser Studentenleben als Germanistikstudenten in Nysa weiter berichten.

Warum ist es wert Deutsch zu lernen und wie die deutschen Sprachkenntnisse unser Leben verändern.

Wir schreiben hier auch über Eure Erfolge in Deutsch - und zwar in den Wettbewerben für Schüler an Lyzeen und technischen Oberschulen.

Ihr erfahrt hier auch über neue Spezialisierungsmöglichkeiten im Rahmen des Germanistik-Studiums in Nysa.

Natürlich wollen wir auch wieder über unsere Partner-Universitäten in Europa schreiben, wo man 1 bis 2 Semester lang als Erasmus-Student studieren kann.

In der letzten Nummer haben wir über die Universität Bamberg (Deutschland) und die Autonome Hochschule in Eupen (Belgien) geschrieben. Heute über das Studium in Halle und Düsseldorf (Deutschland). Wir informieren auch über unsere Praktika in Deutschland und Polen und natürlich viel über die Stadt Nysa (Neisse) und die Umgebung, wo wir unsere Studienprojekte umsetzen.

In diesem Jahr hat unsere Hochschule 10 Jahre Erasmus-Studienaustausch mit unseren über 70 ausländischen Partneruniversitäten gefeiert. 2014 startete Erasmus+ - das ist ein modernisiertes Erasmus-Programm. Es bietet noch mehr Möglichkeiten für ein Studium im Ausland. Wir berichten auch darüber. Und übrigens: An unserer Hochschule funktioniert jetzt das Sprachprüfungszenrum: TELC, wo sich jeder zu einer internationalen Sprachprüfung melden kann.

Viel Spaß beim Lesen unserer Zeitschrift!

Eure
Deutschstudenten in Nysa

... und jetzt nach Nysa



(Bild-Quelle: <http://www.neisserheimatbund.de/>)

Erinnerung an Herrn Josef Rock

Es sind schon fast zwei Jahre vergangen, seitdem im Oktober 2012 Herr Josef Rock, der ehemalige Vorsitzende der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen in Nysa verstorben ist. Er war ein Freund der Neisser Germanistikstudenten und suchte immer nach einem Kontakt zu uns. In Neisse hat er vor allem dazu beigetragen, dass hier in den letzten Jahren solche wichtigen Erinnerungsorte entstanden wie das Eichendorff-Denkmal und die Eichendorff-Laube sowie die didaktische Eichendorff-Route. Auch das Museum im Glockenturm, das den St. Jakobus-Schatz beherbergt, verdanken wir u.a. Herrn Rock.

Als Josef Rock nach dem 2. Weltkrieg als ein junger Mann nach Neisse kam, arbeitete er hier bei dem Wiederaufbau der St. Agnes und Jakobus Basilika. Er erinnerte sich daran, wie abenteuerlich die Rekonstruktion des steilsten Kirchendachs Europas war. Stets war Herr Rock darum bemüht, das Eichendorff-Grab, das sich in Neisse befindet, zu pflegen.

Wir denken an Herrn Josef Rock in Dankbarkeit und freuen uns, dass er unter uns war.



Josef Rock (zweiter von rechts)
Quelle: <http://www.otonysa.pl/>

Neisser-Treffen in Nysa

Ach, was war das für ein Treffen: über 250 frühere Einwohner von Neisse - die Deutschen, besuchten die Stadt in den Tagen 12-15.07.2013 und trafen sich mit den heutigen Einwohnern von Nysa. Die Stadt Nysa arbeitet mit dem Neisser Kultur- und Heimatbund in Hildesheim zusammen, wo sich auch das Neisser Archiv befindet. Diese Organisation veranstaltet jedes Jahr in Deutschland ein Treffen der früheren Neisser. Aber in diesem Jahr hat das Treffen zum ersten Mal in Nysa stattgefunden. Man konnte u.a. den originellen früheren deutschen Dialekt hören, in dem Gedichte und Erzählungen vorgetragen wurden und auch authentische Volkstrachten aus Neisse und Umgebung bewundern. Es ist so schön, dass die früheren Einwohner der Stadt nach so vielen Jahren immer noch ein Interesse an Neisse haben und die Stadt besuchen kommen.

Einer von Ihnen ist Herr Doktor Peter Scholz, der 18 mal der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in verschiedenen Ländern der Welt war! Er hat sogar ein Stipendium für die Studenten der Germanistik gestiftet, damit Sie 2 Wochen lang in Hildesheim in dem Neisser Archiv arbeiten und lernen können.

Wir bedanken uns bei den deutschen Neissern für Ihren Besuch und hoffen, dass wir von Ihnen noch viel über die Geschichte unserer gemeinsamen Stadt lernen können.

Mehr Informationen darüber liefert



Foto: Neisser Archiv Hildesheim

**Interview mit Dr. Gabriela Dziedzic,
der Betreuerin der studentischen wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft
(Koło Naukowe Germanistów)**

A.: Womit beschäftigt sich die studentische wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft der Germanisten?

Die studentische-wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft der Germanisten setzt sich zum Ziele das Wissen der Student über Kulturgeschichte Schlesiens zu verbreiten und dadurch auch die Studenten zum besseren Kennenlernen der Gebiete anzulocken, aus denen sie stammen. Diese Ziele realisiert man durch Studienreisen, Seminare, Vortragsveranstaltungen und Workshops.

A.: Wie viele Studenten gehören zu dieser Arbeitsgemeinschaft?

Zur Zeit haben wir 12 Mitglieder.

A.: Wer finanziert solche Exkursionen? Wie viel Geld bekommen Sie, pro Jahr?

Die meisten Kosten für die Exkursionen übernimmt die Fachhochschule in Nysa. Da wir nur 1000 PLN pro Jahr zur Verfügung haben, sind auch die Studenten verpflichtet, ein Teil der entstehenden Kosten zu decken.

A.: Welche Projekte werden in Zukunft realisiert?

Für Dezember ist eine Exkursion nach Wrocław geplant. **Während des Seminars möchte ich den Studenten einen umfassenden Überblick über die geschichtlichen und kulturellen Beziehungen der Stadt Wrocław mit Nysa in bestimmten Zeitperioden geben.** Hierzu sind von allen Teilnehmern des Seminars zwei Kurzreferate vorzubereiten.

Interviewerin: Aneta Wójcik



Foto: Dr. Gabriela Dziedzic/Aneta Wójcik

Nowe specjalności studiów na germanistyce w Nysie!

Das Germanistikstudium in Nysa hat VIER Spezialgebiete zur Wahl:

- **Das Lehrerstudium – Nauczyciel języka niemieckiego jako języka mniejszości narodowej**
- **Kulturwissenschaft und Tourismus in der deutschen Sprache - Kulturoznawstwo i turystyka w języku niemieckim**
- **Computergestützte Übersetzungen – Tłumaczenia**
- **Wirtschaftsdeutsch - Język niemiecki jako język biznesu.**

Ihr könnt hier auch zusätzlich viel Englisch, Niederländisch, Spanisch, Russisch und Tschechisch lernen!

STUDIA ZA GRANICĄ

Uczelnie partnerskie Państwowej
Wyższej Szkoły Zawodowej w Nysie

PWSZ w Nysie posiada prawie **70** zagranicznych uczelni partnerskich.
Filologia germańska w Nysie współpracuje z następującymi uczelniami partnerskimi w Europie:

- **Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Niemcy)**
- **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Niemcy)**
- **Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Niemcy)**
- **Universität Kassel (Niemcy)**
- **Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Eupen (Belgia)**
- **Ventspils University College (Łotwa)**
- **Slezská univerzita v Opavě (Republika Czeska)**
- **Universitatea Babeş-Bolyai, Cluj-Napoca (Rumunia)**
- **Universitatea, Bukarest (Rumunia)**
- **Univerza v Ljubljani (Słowenia)**
- **Pädagogische Hochschule Kärnten - Viktor Frankl Hochschule Klagenfurt (Austria)**

Każdy student filologii germańskiej z Nysy ma możliwość spędzić 1 do 2 semestrów na uczelni partnerskiej.
Studia zagranicą finansowane są z programu ERASMUS+.

Jeder Student der Germanistik aus Nysa kann 1 bis 2 Semester an einer der Partnerhochschulen studieren.
Das Studium im Ausland wird von dem Programm ERASMUS + finanziert.

WISSENSWERTES !

Max Herrmann-Neiße

(*23 Mai 1886 in Neisse, † 8 April 1941 in London) war ein deutscher Schriftsteller der in Neisse die Welt erblickte. Er gehört zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Stadt Neisse und ist der Schirmherr des Hochschulgebäudes Collegium Philologicum, wo sich seit dem 01.10.2004 seine Gedenktafel an der Wand des Institutes für Neuphilologien befindet.

Foto: <http://upload.wikimedia.org/>



10 Jahre Erasmus-Programm in Nysa / 10 lat programu Erasmus w Nysie !



Fot. http://pl.123rf.com/profile_marina99

Rok 2014 jest dla nyskiej Alma Mater rokiem szczególnym i to nie tylko dlatego, że został ogłoszony jako przełomowy dla polskiego szkolnictwa wyższego w zakresie internacjonalizacji, choć to oczywiście zobowiązuje, ale przede wszystkim w związku z 10 rocznicą przystąpienia PWSZ w NYSIE do Programu ERASMUS.

PWSZ w Nysie otrzymała Kartę Erasmusa w kwietniu 2004 roku, a jesienią tegoż roku wysłała pierwszych 2 studentów na studia do uczelni partnerskiej. Obecnie mówimy już o 150 umowach bilateralnych z 70 uczelniami zagranicznymi z 22 krajów oraz liczbie 800 wysłanych w ramach programów UE studentów i pracowników (studia i praktyki, wykłady i szkolenia, staże absolwenckie, wymiana doświadczeń).

W związku z **10-leciem Programu** i rosnącym zainteresowaniem studentów zagranicznych naszą Uczelnią, zarówno w ramach programu Erasmus jak i w pełnym trybie kształcenia, również dla PWSZ w Nysie nadszedł czas podsumowań i wyznaczenia strategii rozwoju w tym obszarze na najbliższe lata. Zwłaszcza, że wchodzimy właśnie w nową fazę programu zwanego odtąd **ERASMUS +**, który zastąpi realizowane do tej pory odrębnie programy: „Uczenie się przez całe życie” oraz Leonardo da Vinci i obejmie wsparciem **współpracę międzynarodową w różnych obszarach edukacji, działań młodzieżowych oraz sportu.**

Anna Opałka, Uczelniany Koordynator Współpracy Międzynarodowej



Dagmara Ilukowicz (w dolnym rzędzie druga z lewej) wśród swoich przyjaciół poznanych "na Erasmusie" w Danii. (fot. Archiwum)
Quelle: <http://www.nton.pl/>

Studieren an den Partner-Hochschulen im Ausland

In der 1. Nummer unserer Zeitschrift haben wir über die Partnerhochschulen in Bamberg (Deutschland) und Eupen (Belgien) berichtet. Jetzt möchten wir Euch drei weitere Universitäten vorstellen.

Partnerhochschule Nr. 3 **Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg/Deutschland**

"Halle für alle" *ein Text von Aneta Wójcik*

Die Studenten unserer Hochschule haben die Möglichkeit in verschiedene Länder zu fahren, wo sie studieren können. Diese Studien-Aufenthalte werden von dem Programm Erasmus finanziert. Eine Partnerstadt unserer Hochschule ist u.a. Halle.

Das ist eine kreisfreie deutsche Stadt im Süden von Sachsen-Anhalt und liegt an der Saale. Dort findet jeder etwas für sich. Ob Kunst, Kultur, Erholung, Gastronomie oder Shopping in der historisch gewachsenen Innenstadt ist die Stadt lebens- und liebenswert. In der Geburtsstadt Georg Friedrich Händels gibt es viel zu hören (Händel-Festspiele, Kinderchorfestival), zu feiern (Laternenfest, Salzfest), zu sehen (Himmelsscheibe, Stiftung Moritzburg, Stadtgottesacker, Franckesche Stiftungen, Dom, Marienbibliothek) und zu erleben (Oper, mehrere Sprechtheater und ein Varieté). Halle ist eine Stadt mit über 7.000 Hektar Wasser- und Grünfläche, sie ist also ein Freizeit- und Sportparadies. Die Freizeit kann man sehr abwechslungsreich gestalten. Es gibt einen Zoo, einen Botanischen Garten, eine Galopprennbahn, die Peißnitzinsel, ein Saaleufer* und fünf Kinos. Halle ist auch ein wichtiger Wirtschafts-, Technologie- und Wissenschaftsstandort. Zusammen mit dem 38 Kilometer entfernten Leipzig bildet Halle das Zentrum des Wirtschaftsraumes Mitteldeutschland. Bundesweit sind aus der Saalestadt z. B. die Halloren Schokoladenfabrik GmbH, die Kathi Rainer Thiele GmbH bekannt. Weiterhin sind hier zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen vertreten, wie die der Max-Planck-Gesellschaft oder des Fraunhofer Instituts. Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und die Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle ziehen jährlich viele Tausende Studenten an. Halle ist die nach Einwohnern größte Stadt Sachsen-Anhalts. Sie liegt an der Saale und verfügt über eine günstige Verkehrsanbindung. Dazu gehören unter anderen der Flughafen Leipzig-Halle und der regionale Flughafen Halle-Opin.

"Die Veranstaltungen im Studium an der Universität Halle finden mit Deutschen und Ausländern statt, deswegen können wir die Kultur anderer Staaten kennen lernen. Das Studentenleben ist sehr abwechslungsreich, z.B. der Tutor* organisierte für uns Ausflüge nach Berlin und Dresden. Unser Kulturkalender wurde für ein ganzes Semester verplant. Halle ist alt und hat einen Zauber." - sagte Alicja, eine Studentin aus Neisse. Einkaufen, Essen gehen, sich in Cafés entspannen, Kultur genießen und Leben - das alles ist in Halles historischer Innenstadt möglich. In kaum einer anderen Stadt liegen diese Möglichkeiten so nah beieinander. Neben altherwürdiger Architektur, großer Kunst und Kaufhäusern, bedeutenden Sehenswürdigkeiten gibt es auch kleine, feine Läden, Cafés, Restaurants, Galerien und reizvolle Fleckchen, die darauf warten, von Touristen entdeckt zu werden. In der Nähe der alten Dominikanerkirche mit ihren runden Portalbögen befindet sich nicht nur das Geburtshaus Georg Friedrich Händels aus der Renaissance-Zeit, sondern auch der Ackerbürgerhof. In Halle gibt es nicht nur das größte Fachwerkhaus Europas und die erste öffentliche Kirchenbibliothek, sondern noch viel mehr geschichtsträchtige Gebäude zu bestaunen. Es ist interessant, die Stadt von ihrer spannenden historischen Seite zu entdecken und den Roten Turm zu besuchen und das drittgrößte Glockenspiel der Welt zu erleben. Oder lassen Sie sich von der neuen Residenz bezaubern, die eines der bedeutendsten Bauwerke der Frührenaissance in Deutschland ist. Entdecken Sie den

* Die Saale ist ein Fluss in Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt.

* Der Tutor ist ein Betreuer der Studenten.

Botanischen Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Er dient schon seit 300 Jahren der Universität als Lehr- und Forschungssammlung. Genießen Sie die Ruhe in der Dölauer Heide.

Unsere Studenten ermutigen, an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg zu studieren. "An der Universität gefällt mir, dass die Lehrer uns zeigen, dass sie für uns da sind. Die Stadt ist schön, ich bin immer noch von ihr beeindruckt. Es ist eine evangelische Stadt aber uns gelangte es, eine katholische Kirche zu finden. Toll, dieser Weihnachtsmarkt...eine Märchen..." erzählt Klaudia - unsere Studentin des zweiten Jahres der Germanistik. "Die Unterrichtsstunden sind hier wunderbar. Die Seminare geben uns die Möglichkeit mit den Lehrern Gespräche zu führen. Jeder Student kann seine eigene Meinung ausdrücken. Die Stadt ist alt aber gepflegt" begeistert sich Patrycja.

Quellen: de.wikipedia.org
stadmarketing-halle.de
www.halle.de



<http://www.daa-halle.de/>

WISSENSWERTES !

Die Sorben in der Lausitz

Die Sorben sind ein westslawisches Volk, das in den Bundesländern Sachsen und Brandenburg lebt. Die Sorben haben neben ihrer Kultur eine offizielle Flagge und Hymne. Nach der Sprache unterscheidet man Obersorben und Niedersorben (auch Wenden genannt). Die kulturellen Zentren sind Bautzen bzw. Cottbus. Die Sorben sind eine nationale Minderheit in Deutschland. Sie pflegen ihre Sprache und Traditionen. Dieses Volk ist mit der Lausitz (Łużyce) verbunden. Ein sorbisches Fest ist das Osterreiten. Zu besonderen Festtagen tragen die Sorben ihre Trachten.



Partnerhochschule Nr. 4
Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf/ Deutschland

Was verbindet die nordrheinische Metropole und das schlesische Nysa, ehemalige Neisse? Man möchte sofort sagen, dass nichts. Stimmt aber nicht. Die beiden Städte verbindet der Dichter Max Herrmann-Neisse, der in Neisse geboren wurde und hier lebte und dessen Namen das Neuphilologische Institut der Fachhochschule in Nysa und das Max-Herrmann-Neisse-Institut an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf tragen. Dank des Dichters entstand vor 4 Jahren eine Partnerschaft zwischen den beiden Institutionen, die mit gemeinsamen Unternehmungen resultierte. Die Düsseldorfer Studenten waren zu Gast in Nysa und haben gemeinsam mit den polnischen Studenten an literarischen Spaziergängen in Nysa und Wroclaw teilgenommen. Dafür wurden die polnischen Studenten zu einer Max-Herrmann-Neisse-Ausstellung in Düsseldorf eingeladen und hatten auch die Möglichkeit die schöne Hauptstadt Nordrhein-Westfallens kennenzulernen. Die Partnerschaft entwickelt sich weiter. Die polnischen Studenten können im Rahmen des Erasmus-Programms an der Uni Düsseldorf ein oder zwei Semester studieren. Für die Sprache ist das eine ideale Lösung. Man lernt Deutsch nicht nur an der Uni, sondern auch durch den täglichen



Gruppe der deutschen und der polnischen Studenten während der Führung in Düsseldorf. April 2011. Fot. B. Giblak.

Kontakt mit der Sprache. Und Düsseldorf – wie jede Großstadt – hat wirklich viel anzubieten: zahlreiche Kinos, Theater und Museen, historische Altstadt und moderne Architektur, viele Parks und eine Promenade am Rhein, wo man an sonnigen Tagen schön Freizeit verbringen kann, große Einkaufszentren und Einkaufsstraßen, und im Winter Weihnachtsmärkte. Wie in jeder Großstadt ist es in Düsseldorf auch nicht schwer einen Studentenjob zu finden. Kurz gefasst, Düsseldorf hat alles, was ein junger Mensch braucht.

Welche anderen Möglichkeiten haben die Deutschstudenten an PWSZ Nysa ihre Deutschkenntnisse auszuweilen? Eine der Möglichkeiten ist ein Internationaler Deutschkurs an der Gutenberg-Universität in Mainz. Der Kurs wird jedes Jahr den Deutschstudenten und -studentinnen der PWSZ Nysa vom Landkreis Mainz-Bingen, dem Partner der Stadt Nysa, finanziert.

Hier zwei Berichte:

Internationaler Sommerkurs der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

In diesem Kurs entdeckten 115 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 31 Ländern nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch das Land. Außerdem konnten alle Teilnehmer auch die Kultur und die Geschichte der Stadt kennen lernen. Die Stadt Mainz liegt am Rhein und ist die Hauptstadt des deutschen Bundeslandes Rheinland-Pfalz. In Mainz gibt es sehr viele Sehenswürdigkeiten. In der Innenstadt gibt es einen Dom namens St. Martin und St. Stefan, der die Bischofskirche der römisch-katholischen Diözese Mainz ist. Wir, die Teilnehmer des Kurses, lernten an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, diese Stadt ist mit dem Erfinder des Buchdrucks verbunden. In Mainz gibt es auch andere Institutionen, die auch nach ihm benannt wurden, z.B. das Mainzer Gutenberg-Museum. Ich finde, dass der schönste Ort in Mainz das Rheinufer ist. Dort kann man am Strand liegen und sich entspannen. Der Ausblick von dort ist wunderbar! Die Tutoren organisierten für uns Ausflüge nach Heidelberg und St. Goar. Wir konnten mit einem Schiff fahren und die Natur und die Burgen bewundern. In Heidelberg sahen wir das Heidelberger Schloss. Dieses Schloss ist eine der berühmtesten Ruinen Deutschlands und das Wahrzeichen der Stadt.

Unsere Tutoren organisierten für uns auch Stammtische. Der Treffpunkt war immer am Schillerplatz. Das ist der zentrale Ort der Stadt Mainz. Am Stammtisch konnten wir uns kennen lernen, über die Kultur der Stadt sprechen und wir probierten auch verschiedene Spezialitäten aus Mainz, z.B. den Spundekäs (das ist eine Frischkäsezubereitung und wird in der Regel als Imbiss mit Salz-, Laugenbrezeln oder kräftigem Brot serviert). Unser Treffpunkt war auch ein Ort neben dem Studentenwohnheim. Dort konnten wir grillen und mit anderen reden, die nicht Teilnehmer des Kurses waren, sondern in Mainz wohnen und studieren.

Klaudia Garbaczewska, Studentinnen des 3. Jahres

Internationaler Herbstkurs in Mainz Fragen an die Teilnehmerinnen:

Unser Sprachkurs wurde durch das Landratsamt in Mainz-Bingen finanziert. Wir haben große Hilfe von Organisatoren bekommen. Ein Studentenwohnheim wurde schon für uns reserviert und bezahlt. Wir hatten auch zwei Möglichkeiten für eine Terminwahl einer Ausreise.

- Was habt ihr am besten während des Herbstsprachkurses gefallen?
- Wir haben viele Menschen aus aller Welt kennen gelernt. Sie haben die Kultur und Traditionen ihrer Herkunftsländer präsentiert. Wir haben ihnen auch Polen dargestellt. Wir haben an Ausflügen teilgenommen. Nach den Sprachseminaren hatten wir die Möglichkeit, die Zeit in der Stadt zu verbringen. Die Freizeit der Teilnehmer war sehr gut organisiert und wir haben uns nicht gelangweilt, aber wir hatten auch Zeit, individuell die Stadt zu besichtigen, einzukaufen oder einfach für Erholung.
- Wie hat der Sprachunterricht ausgesehen?
- Wir wurden in zwei Gruppen geteilt. Die Grundstufen hatten Unterricht am Morgen und am Nachmittag. Mittel- und Oberstufen haben außer dem Sprachunterricht auch nachmittags Seminare der Fachrichtungen besucht.
- Welche Freizeitgestaltungsmöglichkeiten haben euch die Tutoren angeboten?

- Wir haben viele Freizeitangebote bekommen. Wir haben an einem Herbstkursfest im Studierendenwohnheim teilgenommen. Viele haben auch den Mainzer Wochenmarkt besucht. Es waren sehr interessante Exkursionen z.B. an den Rhein: Burgen, Schlösser und das Mittelrheintal (UNESCO-Welterbe). Die zweite Exkursion war nach Heidelberg: die weltberühmte Stadt am Neckar.

Dieser Kurs war für uns ein sehr interessantes Erlebnis. Wir haben große Hilfe von Organisatoren bekommen und wir hatten keine organisatorischen Probleme. Wir haben Kontakte mit den Teilnehmern angeknüpft, die wir bislang halten.

Justyna Stopyra, Renata Adamczyk, Studentinnen des 3. Jahres



PRAKTYKI W NIEMCZECH UNSERE PRAKTIKA-BERICHTE

Silvia Chlamtacz

Mein Praktikum in der Kreisverwaltung Mainz-Bingen in Ingelheim am Main



Foto: Silvia Chlamtacz (m.) mit Landrat Claus Schick und der Partnerschaftsbeauftragten des Kreises, Ricarda Kerl (r.).

Mehr Informationen: http://www.mainz-bingen.de/deutsch/aktuelles_presse/pressemeldungen/pressearchiv/2012/2012-09/20120927_praktikantin_silvia_chlamtacz.php

Hier ein Kommentar des Landratsamts in Ingelheim am Rhein:

Für zwei Wochen war ein Schreibtisch in der Kreisverwaltung in Ingelheim der Arbeitsplatz von Silvia Chlamtacz aus Neisse. Die Germanistik-Studentin aus dem polnischen Partnerkreis absolvierte ein Praktikum im Büro Landrat, packte dort im Partnerschaftsbüro und in der Pressestelle mit an. „Es waren zwei interessante und abwechslungsreiche Wochen“, erzählt Chlamtacz. Zu ihren Aufgaben gehörte es, den Briefwechsel mit den polnischen Partnern sowie Texte und Berichte im Rahmen der Partnerschaft zu übersetzen. Sie half in der Pressestelle aus und erledigte auch alle anderen im Büro Landrat anfallenden Arbeiten souverän. „Ich habe einen guten Einblick in die Arbeit der Kreisverwaltung bekommen, war bei der Einbürgerungsfeier dabei und habe an Sitzungen der Gremien teilgenommen.“



WISSENSWERTES !

Joseph von Eichendorff (1788 Lubowice – 1857 Nysa), einer der berühmtesten Dichter des 19. Jahrhunderts und Vertreter der deutschen Romantik, verbrachte in Neisse, dem heutigen Nysa, die letzten zwei Jahre seines Lebens. Sein Grab befindet sich bis heute in Nysa.

Foto: <http://de.metapedia.org/>

Unsere Hobbys

Pferdezucht und Pferdesport

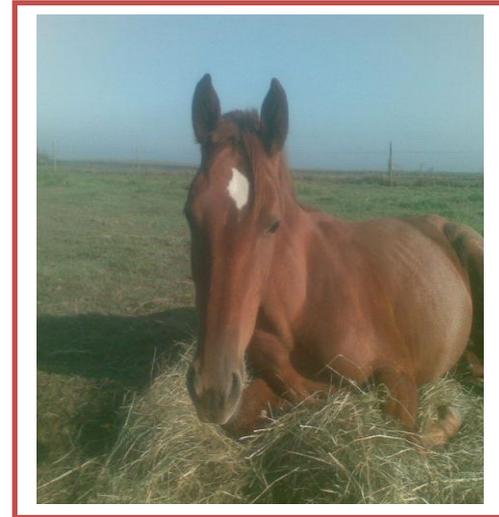
„Wen in Pferd von seiner Kraft wüsste, würde ich kein reiten“.

Das alte Sprichwort sagt uns viel von den schönen, lieben aber auch kräftigen Tieren. Man soll das Verhalten und die Psyche der Tiere kennen lernen, bevor man sie selbständig reitet. Diese Erfahrung kann man aber nur durch die gemeinsam mit den Pferden verbrachte Zeit bekommen. Außerdem braucht man dazu einen vernünftigen Stall. Am besten lernt man in den professionellen Ställen. Ich meine Ställe, wo man professionell Pferde ausbildet. Ich empfehle keine Hobby-Reiter und Freizeitställe. Die Erzählung von den Pferden fange ich mit einem kurzen Zuchtabriss an.

Die Stuten deckt man, wenn sie mindestens drei Jahre alt sind. Die Schwangerschaft dauert elf Monate. Die neugeborenen Fohlen können ungefähr nach einer Stunde laufen. Die ersten drei Monate saugen sie fast alle zwei Stunden Milch. Nach einem halben Jahr werden sie von der Mutter abgetrennt. Solche Fohlen, die von der Mutter abgesetzt wurden, laufen, bis sie drei Jahre alt sind, auf den Wiesen. Es ist sehr wichtig, dass sie genug Bewegung haben. Durch die Bewegung stärken sie ihre jungen Knochen, Sehnen und Gelenke. Die drei- oder vierjährigen Pferde werden angeritten. In der Zeit entscheidet sich auch, ob daraus ein Sport- oder Schulpferde werden. Bei den Hengsten entscheidet man auch, ob sie als Hengste weiter leben oder ob sie kastriert werden sollen. Die Hengste, die nicht kastriert worden sind, werden gekört, also zur Zucht ausgewählt.

Die angerittenen Pferde können nach der Grundausbildung Dressur-, Spring- oder Vielseitigkeitspferde werden, je nach dem Talent. Heute entwickelt sich auch das Westenreiten, Polo und Distanzreiten. Es gibt auch Kutschenfahrt und das Voltigieren. Die jungen Pferde dürfen an Turnieren teilnehmen, erst wenn sie vier Jahre alt sind. Sehr talentierte Spitzenpferde bleiben im Sport ziemlich lange. Viele andere, auch gute, aber keine Leistungspferde werden in Zukunft Lehrpferde für Amateurreiter. Je nach der Haltung, Gesundheit und dem Training kann ein gutes Pferd im Sport bis zum zwanzigsten Lebensjahr bleiben.

Ich selbst habe einige Jahre in Ställen in Deutschland und in der Schweiz gearbeitet. Das waren professionelle aber auch Amateurställe. Die Erfahrung kann ich jetzt in meinem kleinen Stall nutzen. Ich besitze fünf Pferde: zwei Fohlen und drei erwachsene Pferde.



M. W., Studentin des 3. Studienjahres (Fotos: M. Wiczorek)

Was ist



(HIP-HOP) ?



Ein Artikel von Patrick Roesner

Um die Frage ein bisschen besser zu verstehen, sollte man die Grundlagen von Hip-Hop nennen und verstehen:

- Rap (auch MCing oder Sprechgesang genannt)

B-Boying (Breakdance, eine Tanzrichtung)

DJing (Der Umgang und das Mixen von Musik mit Schallplatten-Spielern)

Graffiti (eine Kunst mit Stiften und Farb-Sprühdosen Bilder und Schriftzüge zu malen).

Neben den Hauptelementen, kann man Hip-Hoper auch an der Kleidung, dem Beatboxen (Das Erzeugen von Beats mit dem Mund) oder auch von dem Produzieren von Musik dazu erkennen.

Hip Hop hat in den siebziger Jahren in New York angefangen. Es fing an in den Ghettos von New York und wurde später eine Subkultur (einige Leute sind der Meinung, dass Hip-Hop eine Kultur ist) der afroamerikanischen Jugendlichen. In den sozialen Brennpunkten wie Bronx oder Harlem, haben die Leute angefangen zu freestylen (ohne fertigen Text zu rappen) und sich gebattelt*. So hat es angefangen. Später wurden Partys organisiert, die entweder auf der Straße oder in öffentlichen Parks stattgefunden haben. Hier haben sich Leute getroffen und durch diese Treffen wurden Rap und Djing populärer. Man kann die Partys auch als Treffpunkte der Hip-Hop Szene nennen. Jeder, der Hip-Hop gemacht hat, traf sich da. Durch Filme und Dokumentationen in den 80er Jahren fand schließlich Hip-Hop einen Weg nach Europa. Dort wurde ein Kern von Mc's, Dj's, Graffiti-Writern und Breakdancern auch gepflanzt und durch die europäische Jugend akzeptiert.



Ich heiße Patryk, bin 21 Jahre alt und beschäftige mich generell mit der Hip Hop Kultur seitdem ich klein bin. Als ich in der Grundschule war begann ich Breakdance zu tanzen. Als ich tanzte, habe ich viele Leute kennengelernt für die auch Hip-Hop einen Kultur bildete. Durch den Tanz, habe ich mir ein Hobby und eine Leidenschaft in der Jugendzeit gefunden. Als mich meine Betreuerin nach dem Thema meiner Arbeit gefragt hat : „Über was willst du schreiben?“ , habe ich gemeint „Es kann nur Hip-Hop sein“.



Foto: Patrick Rösner beim Tanz

Und für Interessierte noch weitere Links zum Thema Hip-Hop:

Die populärsten Sänger:

SIDO & G-HOT "Wahlkampf" - <http://www.youtube.com/watch?v=LZXIBbQcJV8>

Fler feat. Alpa Gun & Sido - was ist beef - <http://www.youtube.com/watch?v=gnCBIY1Tur0&feature=related>

SIDO - GOLDJUNGE (OFFICIAL HD VERSION) - <http://www.youtube.com/watch?v=JFZuyb-k8iw>

Bushido - Zeiten ändern dich - <http://www.youtube.com/watch?v=GeHlhJFSHds&feature=related>

Einer der ersten Rap-Clips - Massive Töne - Cruisen - <http://www.youtube.com/watch?v=SW7oja1FKcY&feature=related>

Etwas über Rap in Berlin - <http://www.youtube.com/watch?v=ObOWzklkoOc>

LEHRER-PRAKTIKUM IN NEISSE

Ein Text von Renata Adamczyk

In Rahmen des Studiums in Neisse muss jeder Student dreimal ein Praktikum in der Fachrichtung deutsche Philologie absolvieren.

Das erste Praktikum findet nach dem ersten Studienjahr im September statt und es dauert zwei Wochen. Es hat einen Übersetzungscharakter, deshalb praktizieren die meisten Studenten in Büros, Firmen mit Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es gibt eine Möglichkeit dieses Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Die zwei nächsten Praktika haben schon einen anderen Charakter, weil sie in Schulen stattfinden. Die Studenten können eine Schule selbst wählen und es kann eine Grundschule, ein Gymnasium oder eine Oberschule sein, allerdings praktizieren ab dem 1.10.2012 die Studenten nur an Kindergarten und Grundschulen, eventuell in Gymnasien.

Mein erstes Praktikum habe ich in einem Produktionsbetrieb „Wimet“ in Przelęk bei Neisse abgeleistet, der sich mit der Produktion von Metallteilen für Maschinen beschäftigt.

In dieser Firma habe ich fünf Stunden pro Tag gearbeitet. Ich habe auf E-Mails geantwortet und mit deutschen Kontrahenten über Arbeitspläne gesprochen.

Mein zweites Praktikum habe ich in der Grundschule in Biała Nyska absolviert. Es hat drei Wochen gedauert. Dieses Praktikum besteht darin, dass man die Unterrichtsstunden zuerst hospitiert und später auch selbst durchführt.

Es war für mich eine große Erfahrung, weil ich gelernt habe mit Kindern und dem Lehrerkollegium zu arbeiten. Ich habe viele interessante Lehrtechniken gelernt, die mir bei den schwierigen Situationen mit den Schülern geholfen haben.

Klasse V in der Grundschule in Biała Nyska (Foto im Archiv v. R. Adamczyk)



Ergebnisse der Wettbewerbe für Schüler

„Rotkäppchen“, „Tante Frieda“ oder „Die Lokomotive“? Kleine theatralische Formen 2013

Seit einigen Jahren organisiert das Neuphilologische Institut der Fachhochschule in Neisse für die Schüler und die Schülerinnen von Gymnasien und postgymnasialen Schulen Wettbewerbe. In diesem Jahr war das der Wettbewerb „Kleine theatralische Formen in der deutschen Sprache“ [Mała Forma Teatralna w języku niemieckim].

Am 3. April 2013 trafen sich die Schüler auf der Bühne in der Aula von Collegium Artium der Fachhochschule in Neisse aus den verschiedenen Schulen, um miteinander zu rivalisieren und Spaß dabei zu haben. Obwohl das Wetter schlecht war, störte das nicht die jungen Schauspieler zu kommen, um am Wettbewerb teilzunehmen. Ein weiterer Anlass zum Treffen gab die Preisverleihung den Gewinnern von einem anderen Anlass – dem Schreibwettbewerb zum Thema „Studienwahl, Berufswahl“.

Die Eröffnungsansprache und die Grußworte an die Gäste hielt die Institutsdirektorin in Neisse Dr. Monika Witt. In ihrer Rede erzählte sie von der Fachhochschule und stellte die Jury vor.

Die Mitglieder der Jury waren:

- die Schauspielerin und Übersetzerin Marta Klubowicz, die mit Neisse verbunden und auch Ehrenbürgerin der Stadt Neisse ist;
 - der Literaturwissenschaftler und der Begründer der Neisser Germanistik Prof. Dr. Wojciech Kunicki;
 - und die Literaturwissenschaftlerin Dr. Beata Giblak
- Frau Doktor Witt folgte Dr. Beata Giblak, die das Ergebnis des Essayswettbewerbs bekannt gab:

1. Platz Katarzyna Ciućka – Diecezjalne Liceum Humanistyczne in Neisse;
2. Platz Michelle Münzer – Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych Nr.1 in Praszka;
3. Platz Paulina Kowalik – I LO im. Władysława Broniewskiego in Bolesławiec.

Bei dem Wettbewerbe nahmen allgemein 23 Personen teil und die Auszeichnungen bekamen noch 5 Personen;

- Natalia Grzesiak- Zespół Szkół Ogólnokształcących Nr.1 in Bolesławiec;
- Marta Ladra- Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych Nr.1 in Praszka;
- Tomasz Skwira- Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych im. H. Cegielskiego w Ziębice;
- Małgorzata Skarbek- Zespół Szkół i Placówek Oświatowych in Neisse;
- Wanessa Kaminiorz- Zespół Szkół i Placówek Oświatowych in Neisse.

Nach einer kurzen Pause stellten zwei Studentinnen der Germanistik, Silvia und Klaudia die Theatergruppen vor. Zwischen den Auftritten gab es Pausen, um die Bühnenausstattung zu wechseln.

Als erste traten die Schüler vom Schul- und Bildungszentrum [*Zespół Szkół i Placówek Oświatowych*] in Neisse auf, die „Die Bremer Stadtmusikanten“ von J. W. Grimm vorstellten. Anschließend spielten die Schüler vom 2. Öffentlichen Lyzeum [*Publiczne Liceum*] von Opatów das Stück „Rotkäppchen“ von J. W. Grimm. Zwischen den Auftritten erzählten die Moderatorinnen Studentinnen Silvia und Klaudia von ihrem Studienaufenthalt in Deutschland, den sie im Rahmen des Erasmus-Austauschprogramms gemacht haben und über das Deutschstudium an der Fachhochschule in Neisse. Sie ermutigten die jungen Leute in dieser Schule zu studieren. Alle Schüler nahmen auch an einem Quiz teil. Die Jugendlichen aus dem Öffentlichen Gymnasium [*Publiczne Gimnazjum z Oddziałami Integracyjnymi*] in Baborów stellten auf der Bühne zwei Theaterstücke von Loriot: „Vertreterbesuch“ und „Schmeckt's?“ vor. An dem Wettbewerb nahm auch das Diezöse-Gymnasium [*Gimnazjum Diecezjalne*] aus Neisse teil, die zwei Vorstellungen vorbereitet hatte. Eine von denen war „Die Lokomotive“ von J. Tuwim und die andere war „Tante Frieda“ von L. Thoma. Alle Zuschauer konnten den Studenten der Fachhochschule in Neisse Patrick Rösner beim Tanz bewundern, der mit seinen Kollegen Hip-Hop-Tanz präsentierte.

Als letzte präsentierten sich die weiteren zwei Gruppen aus dem Schul- und Bildungszentrum [*Zespół Szkół i Placówek Oświatowych*] in Neisse. Sie zeigten der Jury und den Zuschauern „Der kleine Mann Zastrow“ von W. Wagner und zum Schluss nochmals „Rotkäppchen“ von Brüder Grimm. Nachher sollte die Jury den besten Auftritt auswählen.

In den Pausen zwischen den Vorstellungen konnten sich alle Studenten, Professoren und auch Teilnehmer nach dem Stress etwas erholen und was Leckeres bei „Pani Jadzia“ - unserer Frau, die eine kleine Cafeteria in unserem Institut führt, essen und trinken.

Das Ergebnis der Jury gab Dr. Monika Witt bekannt. Jeder Mitglied aus der Gewinnersgruppe bekam das Diplom und den Preis. Die Preise spendeten das Goethe-Institut in Krakau, die Botschaft der Schweiz aus Warschau und das Kulturinstitut bei der Botschaft der Österreichischen Republik.

- Den dritten Platz errang die Vorstellung „Rotkäppchen“ und die Schüler mit der Lehrerin Janina Jary von *Zespół Szkół i Placówek Oświatowych* in Neisse.
- Den zweiten Platz wurde der Gruppe und der Lehrerin Alina Kulińska aus Baborow für das Stück „Schmeckt's?“ zugeteilt.
- Als **den besten Auftritt** wählte die Jury „Die Lokomotive“, den *Diecezjalne Gimnazjum* aus Neisse darstellte. Die Gruppe bereitete die Lehrerin Anna Wraga vor.

Die Schauspielerin Marta Klubowicz las die Auszeichnungen für Łukasz Szczepański aus Neisse und Marianna Giza von Opatów vor und fasste das Ereignis zusammen.

Dr. Beata Giblak bedankte sich den Schülern herzlich für die Vorbereitung und Teilnahme an dem Wettbewerb „Kleine theatralische Formen“. Prof. Dr. Wojciech Kunicki, der als letzte den Abschied von den Teilnehmern und den Zuschauern nahm, lud die Schüler nach Neisse ein, Germanistik zu studieren.

Während des Wettbewerbs herrschte eine gute Atmosphäre. Die Wettbewerbsteilnehmer bereiteten schöne und kreative Bühnenausstattungen vor. Man konnte auch bemerken, dass die Jugendlichen als auch die Erwachsenen Spaß dabei hatten. Wir hoffen, dass wir uns alle in einem Jahr wieder auf der Bühne in Aula Collegium Artium der Fachhochschule sehen.

Grażyna Kolesko

Deutschstudentin des 2. Studienjahrs

Und hier die besten Essays

I. Platz

Katarzyna Ciućka – Diecezjalne Liceum Humanistyczne w Nysie

„Ein Beruf ist das Rückgrat des Lebens“ - diese Wort von Friedrich Nietzsche fallen mir immer wieder ein, wenn ich an meine eigene Zukunft denke. Wahrscheinlich meinte der deutsche Philosoph, der Beruf „stütze“ das Leben und ohne ihn sei unsere Existenz nicht so „richtig“. Ich stimme dieser Meinung natürlich zu, aber denke immer noch darüber nach, was man konkret darunter versteht. Handelt es sich um den Unterhalt oder eher um die Zufriedenheit mit der Arbeit? Was ist eigentlich wichtiger?

Heutzutage sprechen fast alle über Finanzen. Die meisten sagen, wir würden in Krisenzeiten leben und die Entlohnung würde die größte Rolle spielen. Deshalb entscheiden sich die Jugendlichen zunehmend für medizinische und technische Studienrichtungen. Es ist ganz okay, falls sie solche Dinge mögen, die Situation wird aber verhängnisvoll, wenn die Berufung damit nichts zu tun hat und es nur ums Geld geht. Ziemlich oft treffe ich sogar Eltern, die diese konkrete Studienwahl von ihren Kindern verlangen. Dann muss das Kind natürlich auf sie hören und hat keinen Spaß am Lernen. Und warum wundern sich dann später manche, dass es Ärzte gibt, die nicht sachverständig sind? Blaise Pascal sagte: „Das wichtigste im Leben ist die Berufswahl“. Heute können wir hinzufügen: „Die Eltern entscheiden darüber“.

Da ich Abiturientin bin, treffe ich selbstverständlich viele Studenten. Glücklicherweise gibt es auch diejenigen, die selbst ihre Studien gewählt haben. Ebenfalls haben die meisten von meinen KlassenkameradInnen ihre Entscheidungen für ihre Studien bewusst getroffen. Die Vielfalt ist enorm: einer will Förster werden, ein anderer träumt vom Informatikstudium, eine von meinen Freundinnen möchte sich demgegenüber mit der Textverarbeitung beschäftigen. Meiner Meinung nach haben alle diese MitschülerInnen die nötige Berufung und ich bin mir sicher, dass ihre zukünftigen Berufe ihnen Spaß machen werden, auch wenn das spätere Gehalt vielleicht nicht immer so hoch sein wird.

Eines sollte man sich jedoch bewusst machen, man sollte nicht von einem Extrem ins andere fallen. Die Wirtschaft bestimmt den Fachkräftebedarf und alle sollten dies in ihre Entscheidung mit einfließen lassen. Im Großen und Ganzen müssen wir Geld verdienen, um unseren Lebensunterhalt zu sichern. Solche Studienwahlen wie Philosophie oder Soziologie erleiden auf dem Arbeitsmarkt eine Niederlage. Stellen, die mit diesen Fächern

verbunden sind, sind kaum zu finden, sodass solche Studienwahlentscheidungen meistens nicht „das Rückgrat des Lebens“ sein können.

II. Platz

Michelle Münzer – Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych nr 1 w Praszce

Die Berufswahl ist eine der ersten großen und eine der wichtigsten Entscheidungen, die ein junger Mensch treffen muss. Als Grundschüler hat man viele Träume und Ideen. Meistens muss man aber dann feststellen, dass alles gar nicht so einfach ist.

Wenn man also Kinder fragt, welchen Beruf sie in der Zukunft ausüben möchten, sind deren Antworten sehr ähnlich: z. B. Polizist, Tierarzt, Schauspieler, Lehrer oder Feuerwehrmann. Je älter man wird, desto reifer werden auch Zukunftspläne und Überlegungen. Bei der Berufswahl gibt es viele Kritikpunkte. Ich glaube aber, dass ich das an meinem Beispiel am besten erklären kann.

Als ich noch Grundschülerin war, wollte ich Tierärztin, Lehrerin, Schauspielerin oder Sängerin werden. Meine Noten waren nicht schlecht, also ging ich aufs Gymnasium. Allerdings musste ich dann in ein anderes Land umziehen, wo das Schulsystem anders organisiert ist. In der neunten Klasse fing ich dann wieder an darüber nachzudenken, wie meine Zukunft aussehen soll. Ingeheim wollte ich eine berühmte Tänzerin werden, ich war auch gar nicht schlecht und ziemlich motiviert. Allerdings hatte ich kein Geld mehr, um mein geliebtes Hobby zu finanzieren. Ich hörte fast ganz auf zu tanzen und einer meiner Träume zerplatzte somit wie eine Seifenblase. Ich konzentrierte mich nun auf die Schule. Bis vor einem Jahr wollte ich noch Ärztin werden. Ich erkundigte mich im Internet, fragte Bekannte und Lehrer. Alle sagten, dass es unglaublich schwer wäre, überhaupt einen Studienplatz zu bekommen. Als es dann auch noch ein Lehrer dazu brachte, Biologie zu meinem Hassfach zu machen, gab ich auch diesen Traum auf. Da in Polen Schulen geschlossen werden und es angeblich schwer ist als Lehrer Arbeit zu finden, plane ich nun nach Deutschland zu ziehen.

Ich würde sagen, dass es ziemlich schwer ist, heutzutage einen „guten“ Beruf auszuwählen. Es gibt sehr viele Arbeitslose, obwohl sie Qualifikationen haben. Von dem Beruf hängt das ganze Leben ab.

Ich meine, dass man sich zur Hälfte nach seinem Herzen und zur anderen Hälfte nach seinem Verstand richten sollte. Niemand weiß, was die Zukunft bringt. Also sollte das Lebensmotto jedes jungen Menschen „sich nicht vom Weg abbringen lassen und niemals den Glauben an sich selbst verlieren“ heißen.

III. Platz

Paulina Kowalik – I Liceum Ogólnokształcące nr 1 im. Władysława Broniewskiego w Bolesławcu

Studienwahl = Lebenswahl?

Berufswahl = Zukunftswahl?

Heutzutage muss jeder junge Mensch eine wichtige Wahl treffen, um seine Zukunft zu gestalten. Aber es gibt eine Frage, welche Bedeutung diese Entscheidungen in unserer späteren Lebenslage haben?

Wenn jemand an einer Hochschule studieren will, muss er vor allem finanzielle Möglichkeiten dafür haben. Die Eltern oder er selbst geben viel Geld für das Studium aus, ohne Sicherheit, dass diese Richtung eine sichere Garantie auf dem Arbeitsmarkt ist. Viele Leute bekommen keine Chancen, eine gute Arbeit nach dem Studium zu finden. Viele Jugendliche widmen das Privatleben, Freundschaften und sogar Liebe fürs Lernen. Sie verzichten auf Familie und Unterhaltung, um etwas im Leben zu erreichen. Sie werden einsam und nach Jahren bereuen sie diese Taten. Wenn sie schon das Studium abschließen, beginnen sie sich um eine Stelle zu bewerben. Häufig ist es so, dass sie nicht in ihrem Beruf arbeiten, sondern sie greifen nach allen möglichen Stellenangeboten. Es kommt vor, dass die Leute wegen der Arbeitslosigkeit eine Umschulung machen müssen. Sie bekommen dafür kein zusätzliches Geld und investieren immer mehr. Auf diese Weise haben sie keine sichere Arbeit und sammeln keine berufliche Erfahrung. Es ist wahr, wenn man eine Hochschule wählt, trifft man eine Entscheidung, was man in der Zukunft machen wird oder

welche Arbeitsstelle man bekommt. Ich möchte gern erfahren, auf welche Art und Weise man vorhersehen könnte, wie die Welt in ein paar Jahren aussehen wird und was dann auf dem Arbeitsmarkt begehrt wird. Im Laufe der Zeit ändern sich die von den Jugendlichen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Immer wieder verändern sich auch vorher gestellte Anforderungen, die jeder immer erfüllen soll. Es verliert an Bedeutung, was wir zu studieren wählen und welchen Beruf wir ausüben möchten.

Das Studium gibt schöne Aussichten für nächste Jahre, aber nur bis zu dem Moment, wo sie auf den Alltag stoßen. „Unsere Wahlen“ entscheiden nicht über uns, darüber entscheidet die Welt. Ich bin nicht überzeugt, ob wir genug Zeit im Leben haben, einen guten Weg im Berufsleben zu finden.

Weitere Essays mit Auszeichnung

Natalia Grzesiak - Zespół Szkół Ogólnokształcących nr 1 w Bolesławcu

Berufswahl, Studienwahl

Im Juni müssen viele junge Leute das Abitur ablegen. Es ist einer der wichtigsten Momente ihres Lebens. Die Schüler bereiten sich jetzt auf die wichtigste Prüfung und machen sich Gedanken über die Studienwahl. Weiches Studium ist das beste? Was will ich im Leben machen? Welche Berufe sind für mich vorgesehen? Diese und die darauf bezüglichen Fragen kommen jetzt auf die Abiturienten zu und sie müssen schnell beantwortet werden.

Zuerst muss man gut das Abitur bestehen. Das ist ein Schlüssel zum Erfolg. Dann können wir ans Studium denken. Die Sch sollen wissen, was sie studieren wollen. Leider wissen viele Oberschüler nicht in der dritten Klasse, was sie in Zukunft machen wollen. Es ist klar, dass die nächsten Schritte ihre Zukunft prägen. Trotzdem sollten sie Maßnahmen ergreifen, um sich später auf dem Arbeitsmarkt zurechtzufinden. Leider ist es schwer, einen guten Beruf zu wählen, weil es keine Zeit für einen Fehler gibt. Heutzutage sagt man, dass die Menschen mit technischer Ausbildung es gut haben, d.h. Arbeit haben und dazu sehr gut verdienen. Aber es ist nicht sicher, ob diesjährige Studenten eine Arbeit in technischen Berufen in fünf Jahren finden. Deshalb müssen die Oberschüler zukunftsorientiert denken. Sie sollten ihre Interessen prüfen und eine Idee für Zukunft finden. Der Studienwahl folgen unsere Berufe und die Wahl hängt nur von uns ab. Um diese Wahl zu erleichtern, kann man z.B. viele Tests im Internet lösen, deren Ergebnisse auf beste Berufe hinweisen, für die wir uns eignen. Man kann sich auch beraten lassen. Die Tests oder die Beratung helfen jungen Leuten, den richtigen Entschluss zu fassen.

Zur Zeit begehen die Leute viele Fehler. Sie wählen einen schlechten Studiengang und später wechseln sie von einem zu einem anderen. Diese Entscheidungen sind oft vorschnell und nicht gut überlegt. Die Studenten sollten vorher alle Argumente für und wider abwägen. Leider ist diese Maßnahme gewöhnlich unvorteilhaft. Nun, wenn du jetzt eine Entscheidung treffen musst, denk darüber nach, ob sie die beste Entscheidung ist.

Tomasz Skwira - Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych im. H. Cegielskiego w Ziębicach

Berufswahl, Studienwahl

Jeder junge Mensch steht in seinem Leben vor der Schwerin Wahl. Er muss überlegen, was er machen will. Er kann eine Arbeitsstelle suchen oder an der Universität studieren. Die Mehrheit wählt Arbeit, weil sie Geld verdienen und finanziell unabhängig sein möchten. Wie Lorenz Diefenbach sagte: „Arbeit macht frei“. Aber ist das richtig? Um seine Träume zu verwirklichen, muss man ein hohes Gehalt haben. Dann kann man z.B. reisen, ein neues Auto kaufen oder andere Anschaffungen haben. Wenn wir an der Arbeit viele Spaß haben, ist das nicht nur die Arbeit, sondern eine Freude. „Ich arbeitete keinen Tag in meinem Leben. Alles, was ich tat, war ein Vergnügen“ – sagte Thomas Edison. Aber wenn wir eine höhere Ausbildung haben, können wir befördert werden und ein höheres Gehalt haben. Man kann auch bessere Arbeitsbedingungen haben. Aber man muss Lust und die Möglichkeit haben, um zum Studium zu gehen. Am wichtigsten ist es, dass wir Lust haben. Die Möglichkeiten sind nicht sehr wichtig. Wenn wir etwas wirklich wollen, können wir das haben. Ich kenne viele Leute, die sagen, dass die Schulzeit die schönste Zeit im Leben war. Winston Churchill behauptet etwas anderes „Mein ganzes Leben sehe ich in leuchtenden Farben, aber die Schulzeit ist eine Dunkelheit, ein schwarzes Loch auf den Karten meiner Lebensreise.“ Ich glaube, dass eine Ausbildung behilflich sein kann. Wenn jemand ein Diplom hat, fängt er von der besseren Position an. Er kann seine Flügel entfalten. Es gib viele AG's, wo Studenten gemeinsam über interessante Projekte arbeiten. Ich habe einen Bekannten, der bei Aston-Martin arbeitet und diese Firma rekrutierte ihn eben von der Schule. [...] Und noch Seneka sagte: „Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben.“ Man muss also die Frage beantworten: Was möchte

ich machen?“ „Ich will Ingenieure werden, deshalb möchte ich die Technische Universität besuchen“ – sagte mein Freund. Wir müssen ein Ziel haben. Das ist wichtig, ein Ziel im Leben zu haben. Andernfalls können wir unser Leben verlieren.

Małgorzata Skarbek - Zespół Szkół i Placówek Oświatowych w Nysie

Essay- Berufswahl, Studienwahl.

Es ist wohlbekannt, dass die Studienwahl mit der Berufswahl dasselbe ist. Die Mehrheit unter den Leuten w die entsprechende Studienrichtung, um interessante Arbeitsplätze in der Zukunft zu finden. Nach dem allgemein vorherrschenden Muster des Lebens sollten wir ein gewünschtes Studium wählen und später würde alles gelingen. Wir leben im 21. Jahrhundert und jeder von uns möchte sein geplantes Ziel erreichen, aber unsere gewählten Studienrichtungen erfüllen nicht immer unsere Erwartungen. Deswegen wechseln die Studenten immer häufiger ihre Richtungen. Man beobachtet den Verzicht der Jugendlichen auf die Hochschulwahl – sie wollen besser ins Ausland fahren um eine gut bezahlte Arbeit zu finden anstatt in Polen zu studieren. Ein weit verbreiteter Vorgang ist auch „gap year“ – ein freies Jahr vor den Studien, damit die Jugendlichen etwas verdienen können. Es gibt auch Studienrichtungen, die immer entsprechende Auszeichnungen und das Prestige garantieren - das sind zum Beispiel Medizin, Jura oder Architektur. Leider sind sie schwer zugänglich und außerdem muss man ihnen noch viele harte Stunden widmen. Ein weltbekannter plastischer Chirurg Professor Kazimierz Kobus sagte, dass er sehr schwierige und aufreibende Studienzeit gehabt habe. Mit der gewählten und erträumten Studienrichtung finden wir nicht immer eine Beschäftigung im angebrachten Beruf, deshalb hört man oft von der Umschulung von Menschen zu einem anderen Beruf. In diesem Punkt stellt man die Frage, ob das Studium notwendig zum guten Job und dann zu besserem Gehalt ist? Immer häufiger werden die Berufe, wie Schneiderin, Schuhmacher und Friseur gesucht. Um diese Jobs auszuüben, sind nur die Berufsschulabschlüsse ausreichend. Nach Angaben der Zeitung „Gazeta Wyborcza“, reicht die Belohnung der Schneiderin manchmal bis zu 15 tausend. Hat das also einen Sinn, ein paar Jahre zu studieren, um in der Zukunft einen Job finden zu können? Natürlich ist jeder seines Glückes Schmied und trifft eigene Entscheidung über seine Zukunft. Auch einen Einfluss darauf, was wir in der Zukunft machen werden, hat unsere Familie, Freunde, Vorbilder oder einfach unsere Träume. Man hört ebenfalls, dass oft Eltern für das Kind ein entsprechendes Studium und einen Arbeitsplatz wählen. Manchmal ist die Wahl gut, weil Eltern Stärken und Schwächen ihres Kindes kennen und wissen, welche Möglichkeiten das Kind hat. Heutzutage ist die Auswahl des Studiums extrem schwierig. Von Jahr zu Jahr ist es für junge Leute schwieriger den Ansprüchen der Hochschulen oder der Arbeitgeber gerecht zu werden. Nicht nur sollten wir über fließende Fremdsprachenkenntnisse verfügen und die Schule mit idealen Abiturzeugnissen abschließen, sondern auch werden von jungen Menschen praktische Arbeitskompetenzen verlangt. Das lässt manchen Jugendlichen einen anderen Weg suchen und einige von ihnen entscheiden sich für Eröffnung einer eigenen Firma.

Um mein Essay zusammenzufassen, möchte ich betonen, dass die entsprechende Studienwahl wichtig in unserer Zukunft ist. Die Auswahl hängt von uns selbst ab und von dem Verfahren des Planes: das Studium, die Arbeit und die Kinder, es ist aber nicht immer erfolgreich.

Wanessa Kaminiorz – Zespół Szkół i Placówek Oświatowych w Nysie

Wie wird die Berufswahl und die Studienwahl am erfolgreichsten?

Die Berufswahl oder die Studienwahl ist eine sehr schwierige Entscheidung, weil genau diese Entscheidung uns zeigt, was wir im Leben machen möchten. Die beste Wahl treffen wir aber, wenn wir über uns selbst nachdenken und uns selber paar Fragen stellen. Ich will paar Methoden vorstellen und sie ein bisschen erklären, um die Wahl leichter zu machen.

Es kommt eine Zeit, wenn man die Entscheidung treffen muss. Alle machen uns Stress, wir sind gestresst und oft wissen wir gar nicht, was wir in der Zukunft machen wollen. Aber keine Angst, weil du damit nicht allein bist, viele haben das erlebt, besonders wenn sie eine neue Schule aussuchen mussten. Ich denke, man sollte die Vorschläge von den anderen betrachten, aber am wichtigsten ist unsere Meinung. Man kann doch nicht Arzt werden, wenn man Chemie und Biologie überhaupt nicht versteht. Die Wahl sollte überdacht sein, dass heißt, dass man am besten einen Test machen sollte, der die Berufswahl oder Studienwahl betrifft, oder man kann die Sachen, was man gut kann und was man schlecht kann, auf ein Blatt schreiben und dann paar Berufe und Studiengänge eliminieren.

Der nächste Schritt ist sich über die Berufe und Studien zu informieren, wie zum Beispiel: Was für Papiere wir zur Rekrutierung brauchen oder welche Kenntnisse erforderlich werden. Das alles sollte sorgfältig gemacht werden. Es ist wichtig sich selber zu fragen, was ich kann, was ich im Leben erreichen will, was meine Interessen sind? Denn die Antworten auf die Fragen bringen uns näher ans Ziel, das heißt an die Entscheidung.

Die Fächer, die man im Abi geschrieben hat, sind auch ein Hinweis, was wir machen wollen. Praktika zeigen uns, ob der Beruf uns Spaß macht oder er für uns einfach nicht geschaffen ist.

Meiner Meinung nach sollte man die Berufswahl oder die Studienwahl bewusst treffen. Ich meine, man sollte das machen, was man will und sich dafür interessiert. Ich weiß, dass das Gehalt auch wichtig ist oder welcher Beruf jetzt am meisten gebraucht ist, aber man kann sich doch selber nicht bestrafen und in der Zukunft das machen, was uns nur Ärger bereitet. Ich bin sicher, dass diese Tipps die Berufswahl und Studienwahl leichter machen.

MIĘDZYNARODOWE CERTYFIKATY JĘZYKOWE ETS JUŻ W NYSIE !!!

**Chcesz sprawdzić swoją znajomość niemieckiego i angielskiego?
Chcesz uzyskać certyfikat poświadczający Twoje kompetencje językowe
uznawalny na całym świecie ?**

**Teraz jest to możliwe w Nysie w Centrum Egzaminacyjnym Instytutu
Neofilologii.**

Oferujemy:

- + Certyfikaty językowe licencjonowane przez ETS ([Educational Testing Service](#))- lidera wśród certyfikatów językowych dla edukacji I biznesu
- + Preferencyjne warunki
- Niższe ceny
- Specjalne egzaminy dla uczniów szkół

Kontakt: neofilologia@pwsz.nysa.pl

Redakcja: PWSZ NYSA, (Adres pocztowy: ul. Armii Krajowej 7, 48-300 Nysa)



Tel. 77 4091670
E-mail: sekfil@pwsz.nysa.pl
www.pwsz.nysa.pl

COLLEGIUM PHILOLOGICUM
im. Maxa Herrmanna-Neisse, ul. Armii Krajowej 21, Nysa
